

dem organisch entwickelten Einheitskatechismus. Karlsruhe i. B., ohne Jahrzahl, „Badenia“.

Weigand, J., *Manuskript zur Deutung der liturgischen Evangelien*. Karlsruhe i. B., ohne Jahrzahl, „Badenia“.

Wittmann, Michael. *Max Scheler als Ethiker. Ein Beitrag zur Geschichte der modernen Ethik.* (III. Band der *Abhandlungen aus Ethik und Moral*, herausgegeben von Dr. Fritz Tillmann.) Düsseldorf 1923, Schwann.

B) Besprechungen.

Neue Werke.

- 1) **Introductio specialis in libros V. T.** Auctore P. Hildebrando Höpfl O. S. B., lectore exegeseos in collegio S. Anselmi de Urbe (332). Sablaci 1921, Typis Proto-Coenobii.

Der gelehrte Benediktiner Höpfl behandelt in klarem Latein zuerst die historischen, dann die didaktischen und endlich die prophetischen Bücher der alttestamentlichen Bibel. Der zweiten und dritten Gruppe werden allgemeine Bemerkungen über die hebräische Poesie, beziehungsweise über den Prophetismus vorausgeschickt. Nicht berührt hiebei sind die unerfüllten Weissagungen. Wäre es nicht angezeigt, wenn auch den geschichtlichen Büchern allgemeine Bemerkungen vorausgingen, z. B. die Frage der literarischen Art? Die Literatur, katholische und akatholische, deutsche wie fremdsprachige, ist sorgfältig verzeichnet. Die Entscheidungen der Bibelkommission sind nicht bloß angeführt, sondern auch beachtet. Der Tradition ist große Hochschätzung entgegengebracht. Trotzdem weiß Höpfl die Selbständigkeit zu wahren. Er hält am mosaischen Ursprung des Pt fest, ohne jedoch zu leugnen, daß derselbe später Zusätze erfahren hat (S. 59 ff.). Cornelius Argumente für die salomonische Autorschaft des Eccl werden zurückgewiesen mit den Worten: Timeo, ne talia argumenta incredulis ansam praebeant scientiam catholicam deridendi (S. 223). Daß fast alle katholische Autoren das Büchlein Jonas in streng historischem Sinn verstehen (S. 312), trifft nicht zu. Die schwierige Frage nach der Ehe des Propheten Oseas ist allzu dürtig abgetan. Weiter vermisst man die Stellungnahme des Verfassers zur Echtheit von Am. 9, 11 ff.

Das Druckfehlerverzeichnis (S. 332) ließe sich vermehren. Beispielsweise Isaias zählt im Unterschied vom Hirten Amos nicht zu den prophetae mobiles (S. 251), sondern nobiles.

Linz.

Dr. Karl Fruhstorfer.

- 2) **Das Neue Testament.** Uebersetzt und erläutert von P. Konstantin Rösch O. M. Cap., Lector der Theologie. Paderborn 1921, Ferdinand Schöningh.

Außergewöhnliches Lob ist dieser Uebersetzung seit "ihrem" Erscheinen bereits zuteil geworden. Nicht bloß Fachmänner, die den Urtext zur Hand haben, bezeichneten sie als die beste, sondern auch andere, die sie lediglich als deutsches Buch beurteilen können oder wollen, äußerten rückhaltlose Freude und Begeisterung. Wenn nun selbst ein mehrjähriger Gebrauch der Uebersetzung neben Urtext, Vulgata und Kommentaren einher keine nennenswerten Einwendungen herausforderte, so mag das immerhin eine neue Verstärkung des alten Lobes bedeuten.

Um das Mißtrauen hintanzuhalten, das ein völlig uneingeschränktes Lob auf sich lenken müßte, seien vorerst etliche Einwendungen erhoben: Die Zersetzung langer Paulussätze in zwei oder mehr kurze Hauptsätze ist nicht nur angenehm, sondern oft auch förderlich und durchwegs textgetreu